

Prelinger Archives

ALLGEMEIN

Frei nutzbare Online-Sammlung von Rick Prelingers vor- und Nachkriegsmaterialien — Industriefilme, Dokumentationen, Public Domain Footage. Goldgrube für Stock und Found Footage.

Wer am Set oder im Schnitt nach authentischem Archivmaterial sucht — Industriefilme aus den 1940ern, Verkehrskameras vom Highway, Werbespot-Schnipsel aus der frühen Farbfilm-Ära — landet unweigerlich bei Rick Prelingers Sammlung. Was als Private-Projekt eines Filmhistorikers begann, ist heute ein öffentlich zugängliches Repository geworden, das Tausende von Stunden Material kostenlos bereitstellt. Für Found-Footage-Arbeiten, für Montage-Sequenzen, für den visuellen Kontext einer Epoche: unverzichtbar. Die praktische Stärke liegt in der Bandbreite. Vorhanden sind Industriepromotionen (wie ein Fabrik-Rundgang von 1952), Kriegsdokumentation, Verkehrssicherheitsfilme, TV-Jingles — Material, das ursprünglich niemand für wiederverwendbar hielt. Genau darum ist es so wertvoll. Während lizenziertes Stock-Footage oft glatt und vorhersehbar wirkt, hat dieses Archiv-Material Körnigkeit, Fehler, echte Lichtsetzung und Schnitt-Ästhetik seiner Zeit. Für eine Szene, die »authentisch alt« aussieht, ohne nachträglich veraltet zu wirken, spart das Archiv Stunden in Grading und Effekt-Arbeit. Rechtlich entscheidend: Großteile des Materials sind Public Domain oder unter Creative-Commons-Lizenz verfügbar. Das bedeutet, es lässt sich in den Film schneiden, ohne mit Rechteinhaber-Ärger rechnen zu müssen — ein enormer Vorteil gegenüber kommerziellem Stock. Allerdings: nicht alle Clips sind frei. Manche tragen Nutzungseinschränkungen. Die Metadaten sind vor jeder Verwendung in der Timeline zu prüfen. Die Suche funktioniert über Stichwort oder Browsing. Die Qual der Wahl: Mit über 15.000 Items wird's unübersichtlich. Sinnvoll ist, sich Zeit zum Digging zu nehmen — dabei tauchen oft Goldstücke auf, die nicht exakt der initialen Suchanfrage entsprechen, aber Szenen überraschend bereichern. Qualität variiert: Manche Transfers sind scharf, andere digitalisiert von verbrauchtem Originalstock. Das ist aber auch Teil des Charmes — die Körnung und das Flimmern wirken unverfälscht authentisch. Für Montage-Arbeiten, Dokumentar-Kontexte oder künstlerische Found-Footage-Projekte ist Prelingers Material konkurrenzlos kostengünstig und visuell ergiebig.